

Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte [hier](#).



Viele Fragezeichen: Sorgt Osram für Lichtblick bei den Börsengängen?

Liebe financial.de-Leser,

dass Börsengänge derzeit kein Selbstläufer sind, hat sich in der zurückliegenden Woche gezeigt: In letzter Sekunde verzichtete die Deutsche Annington auf den Gang aufs Börsenparkett. Mit Verweis auf die „anhaltend ungünstigen Marktentwicklungen“ sagte Deutschlands größtes Wohnimmobilienunternehmen am Dienstagabend seinen für Mittwoch geplanten Börsengang ab. Händlern zufolge war die Nachfrage zu gering.

Auch der Gabelstapel-Hersteller Kion hatte Ende Juni seine Mühen und konnte seine Papiere nur am unteren Ende der Preisspanne losschlagen.

Für Montag (8. Juli) ist nun der nächste Börsengang geplant, allerdings kein klassischer: Das Traditionsunternehmen Osram spaltet sich von der Siemens AG ab. Aktionäre erhalten für zehn Siemens-Papiere eine Osram-Aktie. Im Gegensatz zu einer Emission mit Zeichnungsphase werden 80,5 Prozent der Anteile an Osram direkt in die Depots der Siemens-Aktionäre gebucht. 17 Prozent des Grundkapitals verbleiben bei Siemens und 2,5 Prozent bei einem Pensionsfonds.

Damit darf zu Wochenbeginn mit Spannung auf die erste Kursfeststellung gewartet werden. Das begleitende Banken-Konsortium rechnet mit Kursen über 30 Euro, damit hätte das Unternehmen einen Börsenwert von rund 3 Milliarden Euro. Doch angesichts der letzten Notierungen beim Handelshaus Lang&Schwarz erscheint diese Erwartung sehr optimistisch.

Dass es sich bei der Osram-Aktie keinesfalls um ein Geschenk handelt, wie vielfach geschrieben wurde, lässt sich am Montag auch an den Siemens-Papieren ablesen, die mit einem Abschlag gehandelt werden. Dieser entspricht dem rechnerischen Anteil einer Osram-Aktie am Wert einer Siemens-Aktie.

Dax zählt für einen Tag 31 Mitglieder

Kein Novum, aber eine Besonderheit bringt die Notierungsaufnahme von Osram mit sich, denn der Dax wird Anfang der Woche 31 statt 30 Mitglieder zählen. Dieses Szenario gab es bereits 2005, als Bayer seine Chemie-Sparte Lanxess abspaltete.

Hintergrund dieser Maßnahme: Um den gesunkenen Unternehmenswert der Siemens AG durch das Spin-off der Lichtsparte abzubilden, wird die Osram für einen Tag aufgenommen. Ansonsten würde der Leitindex durch den Siemens-Abschlag deutlich niedriger stehen. Das ist besonders für Fonds wichtig, die den Dax abbilden.

Ungeachtet dessen müssen die indexorientierten Investoren tätig werden und sich von den Osram-Papieren trennen, da diese nur ein kurzes Gastspiel in der ersten Börsenliga geben. Das dürfte zunächst auf den Osram-Kurs drücken. Zur Erinnerung: Die Lanxess-Aktie geriet vor acht Jahren bei riesigen Handelsumsätzen kräftig unter Druck und verlor am ersten Börsentag 6 Prozent an Wert. Anleger sollten sich schon einmal auf einen turbulenten Wochenaufakt einstellen.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindikators und der Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre
financial.de-Redaktion

Analyst:
Philipp Leipold (Dipl. Volkswirt), Finanzanalyst GBC AG



Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 27

Börsen tendieren leicht abwärts - Größere Insidertransaktion bei der erst vor kurzem an die Börse gegangenen KION GROUP AG erweckt Aufmerksamkeit

Insidertransaktion im Fokus -**Insider-Aktie der Woche (KW 27): KION GROUP AG (WKN:549293)**

– Insidertransaktionen durch Johannes Huth; aktueller Kurs: 05.07.13: 23,65 €

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs in Euro	Volumen in Euro
01.07.2013	Johannes Huth	Aufsichtsorgan	Kauf	50.000	23,69	1.184.526,25

Der Wiesbadener Gabelstapler-Hersteller KION GROUP ging vorletzte Woche an die Börse. Aktuell notiert die Aktie bei 23,70 € und damit unter dem Ausgabepreis von 24 €. Das Börsendebüt von Europas größtem Gabelstaplerhersteller KION GROUP ist folglich eher verhalten ausgefallen. Insgesamt wurden im Rahmen des Börsengangs rund 17,2 Mio. neue Aktien emittiert. Damit erzielte die Gesellschaft einen Platzierungserlös von über 400 Mio. €. Die zugeflossene Liquidität soll vornehmlich für die Rückführung von Schulden verwendet werden. Per Ende März 2013 lag die Nettoverschuldung mit rund 1,8 Mrd. € auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Zugleich will die KION GROUP AG vor allem in Asien weiter wachsen. Hier ist die Gesellschaft hinter Toyota der zweitgrößte Produzent von Flurförderzeugen. In China ist die ehemalige Linde-Tochter sogar bereits der Marktführer. Aus China stammt auch der Ankerinvestor Weichai Power, ein staatlich kontrollierter Konzern, welcher den Anteil an der KION GROUP AG im Rahmen des IPOs von 25 % auf knapp 30 % erhöht hat.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 erzielte die KION GROUP AG einen Umsatz von 4.727 Mio. €, was einem Wachstum von mehr als 8 % entspricht. Das bereinigte EBITDA lag in 2012 bei knapp 750 Mio. €. Für das laufende Geschäftsjahr 2013 geht das Unternehmen von einer leichten Erholung der Nachfrage aus. Des Weiteren soll der Umsatz in den kommenden 5 Jahren durchschnittlich um rund 5 % zulegen. Rund 40 % der Umsätze werden dabei im margenträchtigen Service-Bereich erwirtschaftet.

Das bereinigte EBITDA erwarten wir in 2013 leicht ansteigend auf 770 Mio. €. Auf Grundlage des aktuellen Aktienkurses unterhalb des Ausgabepreises errechnet sich eine Marktkapitalisierung von rund 2,3 Mrd. €. Die Nettoverschuldung sollte sich infolge der eingesammelten Mittel aus dem Börsengang auf rund 1,4 Mrd. € reduziert haben. Unter Berücksichtigung der Pensionsrückstellungen (~ 523 Mio. €) errechnet sich somit gemäß unseren Prognosen ein EV/EBITDA für 2013 von rund 5,4. Vor dem Hintergrund der hervorragenden Marktstellung, des erwarteten Wachstums in den kommenden Jahren sowie eines erwartet deutlich verbesserten Finanzergebnisses erachten wir die derzeitige Bewertung als nicht zu anspruchsvoll. Die Aktienkäufe von Aufsichtsrat Johannes Huth am 01.07.2013 (50.000 Stück zu 23,82 €) können wir daher durchaus nachvollziehen.

In obiger Analyse ist folgender möglicher Interessenskonflikt gemäß Katalog gegeben:

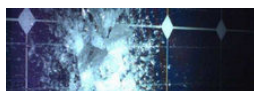
*Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter:
<http://www.gbc-ag.de/de/Offenlegung.htm>

Hinweis zum GBC Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So untermauern empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informationsträgern von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln bescheinigt wird.

Anzeige



Insolvenzantrag: Conergy ist zahlungsunfähig



Der Glanz des einstigen Börsenstars ist längst verblasst. Jetzt meldet Conergy Insolvenz an. Das Solarunternehmen ist zahlungsunfähig. Das Management hofft aber immer noch darauf, einen Investor zu finden.... [mehr](#)



Trotz aller Widrigkeiten: Symrise hält an seinen Zielen fest



In Ägypten spitzt sich die politische Lage zu. Das treibt auch dem Management von Symrise in der Konzernzentrale im niedersächsischen Holzminden die Sorgenfalten auf die Stirn, denn es geht um die Sicherheit von mehr als 100 Mitarbeitern. Trotz dieser Unsicherheiten hält der Aromen- und Duftstoffhersteller an seinen Jahreszielen fest. Die Anleger freut das. ... [mehr](#)



Unsicherheit nach Pinger-Abgang: Quo vadis, Celesio?



Die Unsicherheit bei Celesio ist förmlich greifbar. Nach der Abberufung des Konzernchefs Markus Pinger fragen sich die Anleger, wie es bei dem Pharmagroßhändler weiter geht. Die im MDax notierte Aktie setzte ihre rasante Talfahrt fort, nachdem sie schon am Vortag um fast 7 Prozent eingebrochen war. ... [mehr](#)



Börsengang gestoppt: Deutsche Annington zieht Notbremse



Die Deutsche Annington stoppte in letzter Sekunde den für den heutigen Mittwoch geplanten Börsengang. In einer Mitteilung am späten Dienstagabend wurde der Schritt mit "anhaltend ungünstigen Marktentwicklungen" begründet. Allerdings war wohl vor allem die Nachfrage nach den Papieren des Düsseldorfer Unternehmens nicht so groß wie erhofft. ... [mehr](#)



FMC-Aktionäre im Schockzustand



Die große Nervosität bei den Anlegern bekommt Fresenius Medical Care heute schmerzlich zu spüren. Fast 10 Prozent geben die FMC-Papiere ab, nachdem das US-Gesundheitsministerium seine Pläne veröffentlicht hatte, künftig drastische Einschnitte bei der Erstattung für Dialysebehandlungen vorzunehmen. ... [mehr](#)



Siemens trennt sich von Problemkind



Siemens zieht nun endgültig einen Schlussstrich unter sein Telefongeschäft. Nach der Handysparte vor acht Jahren und den Festnetztelefonen vor fünf Jahren ist der Elektronikkonzern die ungeliebte Netzwerksparte nun endlich ganz los. Der 50-prozentige Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen Nokia Siemens Networks wurde jetzt von Nokia gekauft. Die Anleger jubeln. ... [mehr](#)

Wir hoffen, dass diese Informationen für Sie von Interesse sind.

Wenn Sie jedoch zukünftig lieber keinen Newsletter von financial.de erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#).

Sie haben diese E-Mail erhalten, da Sie sich für den Empfang des financial.de Newsletter eingetragen haben.

Bitte antworten Sie nicht auf diese Nachricht. Bei Fragen oder Anregungen schreiben Sie bitte eine E-Mail an info@financial.de. Wir werden uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung setzen.

[Klicken Sie hier, wenn Sie in Zukunft einen Text-Newsletter erhalten wollen.](#)

Copyright © 1998-2013 EQS Financial Markets & Media GmbH | [Impressum](#)